I

Manchen Winter haben wir uns hier zu astrophysikalischen Betrachtungen zusammengefunden u. für ein kleineres Gruppe von Ihnen ist es schon eine ziemliche Anzahl von Wintern, durch die Sie sich hier zusammengefunden haben; ~~u. wir~~ dürfen uns wenig in unsere Tagen sie einige von uns bilden einen gewissen Kern dieser Versammlungen — sie haben sich ihre astr. Grundübergeugung aus früheren Zeiten herübergenommen s. ~~haben~~ sich mit uns vereinigt vor 6 oder 7 Jahren u. die übrigen haben sich auch u. nach herausgestellt. u. wir können sagen, daß es uns mit Hilfe der geistigen Kräfte, die bei einer astr. Arbeit immer anwesend sind, gelungen ist eine gewisse innere Systematik in diese Arbeit einzufalten. Wir haben mit einfachen astr. Grundbegriffen eine Grundlage geschaffen u. sind auch u. nach dahin gekommen über Lehrbücher u. Lehrsprüngen in den höh. Wissenschaften zu sprechen zu kommen wie

1 Wintr. 1908-9.

I Vortrag.

Wahrnehmungen der Astral-Plane.

19. October 1908.

Abgegeben!

Camillo Wendler

~~Wir können über die höhern Welten sprechen~~, wie über etwas Selbstverständliches Menschen gegenüber, die sich eine gewisse Sensitive Reife angeeignet haben. Diese Reife darf nicht begrifflich verstanden werden, sie besteht darin, einer gewissen inneren Stimmung die der Mensch hat, der ein Zeitlang dasjenige, was die Theosophie zu geben vermag, wirklich innerlich aufnimmt und dann fühlt, daß er dinge als Wirklichkeiten annehmen kann, die ihm vorher, aber noch nicht Theosoph war, ganz anders bewußt hätten, die ihm gewissermaßen unglaubhaft erscheinen wären. Darum wollen wir heute vielfach das Sprechen über ein gewisses Capital der höh. Welten, das uns tiefst innerlich fruchtbar soll in ein Verständnis des menschl. Charakters u. der menschl. Persönlichkeit.

Wenn wir über die astralische u. devachanische Welt reden, in welchem Sinn reden wir da zunächst als Angehörige der physischen Welt? Wenn wir Theosophen sind, reden wir von diesen Welten nicht von dem Standpunkt aus, daß sie uns ganz fremde Welten seien, die in keinem Zusammenhang stünden mit der phys. Welt, sondern wir sind uns bewußt, daß diese Welten um uns herum sind, daß sie hineinragen in unsere Welt; daß in ihnen die geistigen Vorgründe liegen für die Tatsachen, die im phys.-Sinnlichen sich abspielen. Durch Studium wird uns klar, daß wir diese Welten bisher kennen lernen können, wenn wir die Sprache in Bezug auf Menschen- u. Naturerscheinungen phys. Leben bisher kennen lernen, wenn wir die Sprache uns unsichtbar ist, aber sich offenbart im Sichtbaren, kennen lernen. Deshalb wollen wir eindringen in das Unsichtbare um besser zu verstehen jene Wirkungen, wenn sie eindringen in unsere phys. Welt. Normale u. abnorme Vorgänge des phys. Lebens werden uns klar werden, wenn wir das geistige Leben kennen lernen; – es ist vieles

und

Das wir ein kleiner Ausschnitt ist

ein umfänglicher als das phys. Leben. Es ist viel umfassender! Der Mensch muß für alle unsere Betrachtungen im Mittelpunkt stehen, denn ihm verstehen heißt einen großen Teil der Welt überhaupt verstehen – aber er ist schwierig zu verstehen. Ein kleiner Blick zu seinem Verständnis wollen wir heute unternehmen, wenn wir über einige Tatsachen der astral. Welt sprechen werden.

Der Mensch besteht aus Seelenleben, der sehr mannigfaltig ist in gewissen Eigenschaften der Menschen. Diese wollen wir heute einmal betrachten. Wir leben in unserm Seelenleben in Gefühlen in Empfindungen, in Vorstellungen, Willensimpulsen u.s.w. von morgens bis zum Abend. Wenn wir so den Menschen oberflächlich betrachten, erscheint uns das Seelenleben mit Recht etwas Geschlossenes, Zusammengehöriges. Wenn am Morgen nach dem Erwachen die erste Empfindung durchs Seelen zuckte, der erste Willensimpuls in uns aufstieg, dann gliedert sich bis zum Abend eine Vorstellung an die andere, ein Willensimpuls an den andern, ein Gefühl an das andere an, das alles geht wie ein fortlaufender Strom durch unsre Seele während des Tageslebens, und das ist es wie den tiefsten Sinn ~~wirklichkeitsnahen wir~~ ein fortlaufender Strom, dann durchfließt uns wie so empfinden u. fühlen, was wir wollen u. denken. Sehen wir in fortwährender Beziehung zu dem, was wir wollen. Wir wollen diese Beziehungen heute in Bezug auf die astralische Welt betrachten. Wenn wir irgend ein Gefühl haben, z.B. Freude oder Schmerz, so ist das zunächst ein Ereignis in unserm Seelenleben. Das ist es nicht bloß das, sondern wenn wir einen deutlichen geistigen Raum

dem,

Gnx

Für ein solches Verkennen hat, dann würden wir sehen, wie von ihm ausgeht eine laufende Strömung, die in die astrale Welt hineingeht. Nicht Symbole, Bilder wie da stehen, sondern sie nimmt ihren Weg zu einer Wesenheit in derselben. Der Mensch kommt so in Verbindung mit einer Wesenheit der astralischen Welt. Wenn irgend ein Gedanke Platz greift in uns — indem er unsere Seele durchzittert, kann der Selbstbewusstsein, wie von diesen Gedanken eine Strömung ausgeht zu einem Wesen in der astral. Welt, es spricht mit jeder Vorstellung, mit jedem Gefühl — wie einer Strömung des Lebens von solchen Gedanken, Vorstellungen, Empfindungen ausgehen, gehen fortströmend von Menschen zu den Wesenheiten der Astralwelt hin. Es wird aber unwillkürlich ~~angenommen~~ man ~~Vorgestellten~~ Vorstellung, wenn wir denken würden — das von einem Menschen Strömungen zu zu einer Wesenheit der Astral-Welt hin, sondern von all diesen einzelnen Gefühlen u. Empfindungen der Menschen gehen die verschiedenen Strömungen aus u. sie gehen zu den verschiedenen Wesenheiten der Astral-Welt hin. Das ist das eigenartige an dieser Welt, der Mensch steht nicht nur mit einer Wesen der Astral-Welt in Verbindung, sondern er ~~steht~~ seine Fühlen mit den verschiedenen Wesenheiten der astral-Welt, diese ist bevölkert von einer großen Anzahl von Wesenheiten ebenso, wie die physische Welt, und alle diese Wesenheiten stehen in Verbindung mit unserer physischen Welt. (von Strömungen g. h.) Denken wir uns, 2 Menschen haben ein ähnliches Gefühl, sie empfinden eine astral. Vorstellung ~~die geht von ihnen aus~~ man sie ~~wie~~ einen Blitz, es geht von ihnen eine Strömung von ihnen aus u. diese geht zu einem Wesen der Astral. Welt, so sind wir jetzt Menschen, sie setzen sich

mit einem Wesen in Verbindung. Es kann es sein, daß es, wie sondergleichen tausend Menschen, die sittlichen Gefühle haben, Strömungen entspringen zu können, einzigen Wesen, sobald diese Menschen in einem Punkte übereinstimmen in bezug auf jene Objekten. Wirklich verschiedene Gefühle und Gedanken sie auf einen haben mögen, dadurch stehen sie mit andern Wesenheiten der Apostelwelt in Verbindung, so daß die verschiedenen Verbindungsströmungen hinausgehen von den Menschen zu den verschiedenen Wesenheiten, sobald aber Menschen einen u. denselben Objekten haben, verbinden sie sich mit einem u. demselben Wesen der Apostelgleichen. Wir können dort verschiedene Klassen von Wesenheiten unterscheiden.

Nehmen wir z. B. eine große Anzahl von Menschen der europäischen Welt an u. nehmen an, daß sie alle als Parlamentsfall etwas bestimmtes Begriffe u. Ideen des Rechtes fühlen haben. Sonst mögen sie u. m. die verschiedenen Wesenheiten in Verbindung stehen, verschieden sein, wie und möglich dadurch daß sie über den Begriff des Rechtes in gleicher Weise denken, stehen sie mit einem u. demselben Wesen der Apostelgleichen in Verbindung. Wir können dieses Wesen als Centrum, als Mittelpunkt ansehen, von dem zu allen diesen Menschen Strömungen ausgehen u. so oft dieser Begriff des Rechtes gedacht wird, so ist eine Verbindung da, zwischen diesem Wesen u. den betreffenden Menschen. Es, wie die Königlichkeit des von einem Apostelchor zusammengesetzt aus Menschen aus gleich Gleich u. gleich bestehen, so besteht dieses Wesen der ursprünglichen Richtung des Begriffes des Rechtes u. es besteht dadurch, es lebt dadurch

daß es

ein Zentrum bildet für den Begriff der Rasse, das bildet seine Subjektivität. Ebenso gibt es Wesensteilen, die bestehen aus den Begriffen des Wollens, der Rasse u.s.w. alles, was im Menschen Dualismus ist, dafür gibt es Wesen in der geist. Welt. Es ist wie ein geistiges Netz ausgebreitet, wir sind alle darin eingeflochten, die wir gleiche Begriffe haben von Rasse, von Mut, von der Tugendhaftigkeit — u. wir stehen alle in Verbindung mit einem u. demselben apriori. Wesen, das als seine Subjektivität Rass. Mut, oder Tugendhaftigkeit hat.

Dadurch ist aber jeder einzelne durch ein Konglomerat von Strömungen, die aus der Apriori-Welt in ihm zusammenfließen. Wir alle sind ein Zusammenfluß von Strömungen, die aus der apriori-Welt herausdominieren und der Mensch konzentriert alle diese Strömungen in seinem Ich-Mittelpunkt, der in seinem Selbstbewußtsein liegt. Das zu ~~wissen~~ wissen ist darum so wichtig, ~~das er~~ damit er einsehen lernt, daß er wie ein Sprecher sein muß in seinem innern Menschen wie ein Sprecher, welcher die verschiedenen Strömungen dirigiert, zusammenhält, in eine verbindet, dann in dem Augenblick wo das Gefühl wirklich Primär eintreten, daß der Mensch sich nicht fühlt als Einheit, sondern so, als ob er auseinanderfiele, wie aufgeteilt in alle diese verschiedenen Strömungen. Er gibt die Möglichkeit, daß der Mensch prüfen die dirigierende Sprechpost walten über das, was in ihm zusammenströmt.

Denken wir uns einen Menschen, der das Leben

heutige Richtung

er hat mannigfaltig gelebt, er hat in der Jugend Schwerkraft gehabt, er hat ~~Freundschaften~~ Liebschaften gehabt, er ist dadurch in die Strömung der verschiedenen astral-Wesenheiten hinein gekommen. Der Mensch kann auf auf andere Weise in diese Strömungen hinein kommen. Er hat z.B. eine Freundschaft gehabt – dadurch geht eine Strömung zu einem bestimmten Wesen – dann hat er eine andere Art der Freundschaft gehabt, dadurch kommt er in Verbindung mit einem andern Wesen in der astral-Welt. Nun tritt eine Lokrankung der Seele ein, so daß das Ich die Gewalt verliert, dann kann der Mensch diese verschiedenen Strömungen nicht gewissermaßen in seinem Mittelpunkt. Der Mensch könnte dann nicht mehr denken: ich bin ich, ein geschlossenes Wesen in einem Selbstbewußtsein, sondern der Mensch würde dann diese einzelnen Strömungen empfinden u. wahrnehmen u. er würde von einem in andere fliegen in diese einzelnen Strömungen. Dieser Zustand ist nicht zurückzuführen! Ein besonders traurigster Fall ist Friedr. Nietzsche. Er teilt sich auf in die verschiedensten Strömungen, die in seiner Seele zusammenfließen in dem Augenblick, wo er sein Ich verloren hatte. Da schreibt er dann von sich selbst: Da gab ein Mensch in Turin – er war Professor in Basel, doch er war nicht eigentlich genügend Professor zu bleiben – dann schreibt er: der Gott Dyonisos geht am Po spazieren, er schaut herab auf alle seine Herde, die unter ihm sind. Mit diesem Gott meint er sich selbst. – dann kommt er sich vor als der König Humbert, dann wieder als

J. Philosophie

ein Verbrecher, wenn dem er in den letzten Zeiten der letzten Entwicklung gelassen hatte. Er ~~f~~ identifizirt er sich mit diesen verschiedenen Strömungen die von ihm in der astral. Welt hineingingen, seine Ich aber ~~wenigst~~ war alle diese Strömungen dirigiren sollte, das ausgeschaltet wurde.

Es wird immer mehr u. mehr nötig werden für die Menschheit zu wissen, was auf dem Grunde der Seele ist. Der Mensch würde arm werden, wenn er nicht imstande wäre, reale solcher Strömungen zu bilden aber er muß die Möglichkeit haben sein zu sein über alle diese feinen Strömungen. Wir müssen uns bemühen uns zu prüfen: wir sind nicht begrenzt auf das, was sich innerhalb unserer Haut befindet, wir sind fähig mit unserer Wesenheit in andere Welten u. ein ganzes Netz von Wesenheiten stehen mit uns in Verbindungen.

Wir wollen einige dieser Wesenheiten, die mit uns in Verbindung stehen näher betrachten. Vergleichsweise wollen wir sie uns so vorstellen. Denken wir uns: die astral-Welt umgiebt uns; diese Wesenheiten der praktischen Sanyarama aus; sie hat zu tun mit dem Gebiete des Mutes. Die Sanyarama gehen in die menschliche Seele und indem der Mensch durch entwickelt ist eine Verbindung der Gedanken ihm u. diesen Wesen des Mutes. Alle Menschen, die eine passende Form des Mutes in sich entwickeln stehen mit einem Wesen der astral-Welt in Verbindung. Wenn wir uns mehr einlassen auf

diese Wesenheiten, dann kommen wir auf etwas, was man nennen könnte Verhaftung in der grobstoff. Welt. Auf jene gibt es viele Verbindungen, die Rauschverbindungen, Freundschaftsverbindungen, wie wir sich die Verbindungen in der stoff. Welt vorstellen müssen, dann, das soziale Zusammenleben derjenigen Wesenheiten, die wir jetzt ins Auge gefasst haben in irgend einer Weise vorgestellt. Wie haben sie mit einander? Sie haben keine so dichte Körperlichkeit, sie haben als Körper eine geistige, ätherische Substanz, – sie strahlen Schwingungen aus, das ist ihr Leben. ~~Die~~ Sie wirken dadurch hinein in die stoff. Welt u. die stoff. Welt ist ein Abdruck, ein sichtbarer Ausdruck davon, was diese Wesenheiten sind. Wenn also wir Wesen auf der astral-Welt ist das das Rauschwesen ist u. zu dem alle Gedanken hingehen die sich auf Rauschbegriffen u. ein andres Wesen zu dem alle Gedanken hingehen, die sich auf Schenken beziehen und dann in unsrer Seele der Gedanke entsteht: Schenken ist Rausch – dann geht eine Strömung von beiden aus u. in unsre Seele hinein. Wie verhalten sich nun diese Wesenheiten? Man könnte leicht versucht sein zu glauben, daß das soziale Leben auf dem Astralplan ähnlich sei demjenigen in der stoff. Welt. Das ist aber nicht der Fall. Es besteht ein gewaltiger Unterschied in dieser Beziehung zwischen der stoff. u. dem höheren Leben u. er wird immer größer, je weiter wir hinauf kommen.

Eine bestimmte Eigentümlichkeit ist in der astr. Welt

der Materie. — folgt

die Durchdringlichkeit, die Undurchdringlichkeit. In der phys. Welt kann kein andrer sein Wesen, wo jener Fremdes steht, du verletzt das Gesetz der Undurchdringlichkeit. In der Ideal-Welt aber ist es möglich, daß sich die Wesenheiten gegenseitig durchdringen u. in dem Raum, wo ein Wesen ist, noch ein andres sein kann — ja, es können 3, 4, ja 50 u. 100 an demselben Ort sein! Die Logik des Zusammenlebens ist deshalb natürlich eine ganz andre. Am besten begreift man wie die Logik der Ideal-Welt entstanden ist wenn man die Logik der phys. Welt, wenn wir z. B. folgenden Vorgang ~~Beispiel~~ gegenüber: Eine Partei beschließt eine Kirche zu bauen auf einem bestimmten Platz. Der Rat, nachdem sie beraten, welche Unkosten du zu treffen sind. Es bilden sich 2 Parteien, die eine will die Kirche in einer bestimmten Straße auf einem bestimmten Platz gebaut haben u. die andre Partei in einer andern Straße u. auf einem andern Platz. Die Baumeister, Räumen nun die Absichten beider Parteien aus-führen. Das kann auf dem phys. Plan nicht geschehen. Der größte Teil der mannigfachen sozialen Zusammenlebens flicht ab unter solchen Verhandlungen, man berathet, wie man sich zu einigen hat um das auszuführen zu können, was zu geschehen ~~hat~~ ist. Es würde nichts geschehen, wenn nicht eine Majorität die Oberhand gewinnen u. die in der Minorität ~~sind~~ bleiben, fragen dann oft nicht, daß sie im Unrecht sind, sondern sie glauben, daß ihnen Unrecht geschehen ist. Es handelt sich hier um Diskussionen,

~~die~~

~~es entsp~~
~~Die innerhalb der Begriffe entfliehen werden nicht.~~ Da man nicht 2 Plänen an einem Orte ausführen kann. Ganz anders ist es in der astralischen Welt! Da ist es durchaus möglich, daß z. B. an einem Ort 2 Kirchen gebaut werden können. Das geschieht da fortwährend, das ist da das Richtige, ~~[illegible]~~ der einzig Richtige, daß 2 Parteien ihre Absichten ausführen können an demselben Ort. Daher weiß man sich dort nicht so, wie in der phys. Welt u. hält nicht Versammlungen ab um eine Majorität festzustellen. Das wäre dort nicht möglich. ~~[illegible]~~ Auf dem phys. Plan, wenn auf die verschiedensten Meinungen da sind u. nur diejenige, die die Majorität erhält zur Ausführung gebracht werden kann, der Gedanke ~~bleibt~~ bleibt das Paralleliste. Bei astralischen Wesenheiten ist das nicht so einfach, denn wenn da ein Gedanke gefaßt wird, dann steht das er auf schon da. Wenn ein solcher astral. Mensch einen Gedanken hat, dann strahlt er gleich den entsprechenden Stoffen aus ~~[illegible]~~ die Form des Gedankens hat; stehen sich nun 2 solcher Menschen gegenüber, dann merkt er das andere Wesen auch so u. ~~[illegible]~~ die beiden Gedanken-Formen durchdringen sich dann. Es durchdringen sich sofort fortwährend die verschiedensten Meinungen, Gedanken Willensimpulse — die allerverschiedensten können sich durchdringen in der astral-Welt.

In der phys. Welt herrscht Widerspruch in der astr-Welt Widerspruch. Die Gedanken werden dort gleich Materie. Nehmen wir an ein Wesen der

astral-Welt

wollte etwas ausführen, ein anderes Wesen durch Benützung dieser seiner Absicht – diskutieren würde man da nicht sondern das Gemeinsame gilt; die Sache wird sich selbst verstehen!
~~[illegible]~~ Bei jedem dieser Wesen sendet seine Fühlfäden aus u. da die beiden Fühlfäden im gleichen Raume sind, fangen sie gleich an sich zu bekämpfen und der Gedanke, der der fruchtbarere ist wird den anderen verdrängen. u. in astral. Beziehung stark sind, u. sich selbst gekämpft unterwerfen.
So haben wir auf dem astral. Plan jede Meinung gleich zur Lust werden, sie beginnen gleich zu kämpfen u. diejenige die die fruchtbarere ist, pflegt die andere aus dem Felde zu ~~wir werden einsehen, daß~~ die astral. Welt eine weit geistigere ist. Wenn, was ~~wir~~ über die Gefahren des Hineinkommens in die astral-Welt gesprochen wird, hängt mit diesen Dingen zusammen.
Jetzt werden wir eine Sache besprechen, die für eine materialistische Zeit, wie die unsere, faszinierend sein wird, daß es sie mehr. – ~~Das~~ Wir haben gehört von der Diskussion, geschrieben, das ist eine Eigenschaft der astral-Welt, so etwas jeder nennt das andere, der sich seine eigene Meinung bildet, einen Thoren. In der ast-Welt ist das nicht so. Da kümmert man sich nicht um die Meinung des anderen, kümmert sich nicht um die Weltanschauung des anderen – man hört sie bestehen, weil sich die Dinge von selbst zusammenschließen. Wenn man hinaufkommt in die spirituellen Welten, wenn man dort ist, dann mögen man sich auf einigen die Gemüthsarten dieser spirituellen Welten, so daß in Einem, der sich einlebt in die geistigen

Welten

die in gewisser Beziehung diese Eigenschaften der geistigen Welten übernehmen. Immer mehr u. mehr muß unsre ganze phys. Welt ein Ausdruck der Eigenschaften der höhern Welten werden u. wir werden sie zu einer immer freiwilligern u. harmonischern machen, je mehr wir uns vornehmen, das: sich das Leben hier so abspielen soll, wie in der astral. Welt. Wir können die Ursachen der Astral-Welt mehr einführen in unsre Welt. Und das tun wir, wenn wir andre Menschen nicht als Thoren ansehen, wenn sie nicht dieselbe Meinung haben wie wir, sondern dann, wenn zwei verschiedene Meinungen da sind, es so ansehen, daß diejenige, die die fruchtbarere ist, den Sieg davon tragen wird. Wenn wir innerhalb der spirituellen Weltanschauung können die Ursachen der spirituellen Welten hineindringen. Und wir haben das ein großes Gebiet, um immer mehr u. mehr den phys. Plan zu einem Abbild umzugestalten des astral. Planes. – Es selbstverständlich ist den Menschen heute schwer zu machen, daß wir eine Meinung vertreten können, so selbstverständlich sollte es uns werden, daß es eine innerlichste Toleranz der Meinungen gibt und diese Toleranz soll da sein, nicht als Resultat der Predigten: du sollst tolerant sein, sondern weil wir uns immer mehr u. mehr unterzumischen die Ursachen der höhern Welt vergegenwärtigen.

Die Fruchtbarkeit ist eine Eigentümlichkeit der astral-Welt, kein Wesen dort wird einen falschen Wahrheitsbegriff entwickeln, wie hier auf dem phys. Plan.

Wir finden das Wort unfruchtbar, was man für die Rüsselpest nennt, dort sagen sie: was fruchtbar ist allein ist wahr! Durch die Art wie sie sich gestaltet machen kann, müssen wir die Wahrheit erkennen.
Ein astralisches Wesen sagt: Tu du das deine, ich tue das meine, dann werden wir sehen, wer den Sieg davonträgt. In eine solche Wachtreise müssen auch wir uns allmählig hineinversetzen. Dann haben wir auch in geistiger Beziehung im Begriff auf unsere Entwickelung genommen!
Die Entwickelung des Menschen geschieht nicht tumultuarisch sondern in einer Weise in dem wir uns noch in nay ausdrücken so etwas, wie es jetzt charakterisiert worden ist, dann werden immer mehr in mehr solche Gefühle, wie sie die astral. Wesenheiten haben, Instinktgefühle für uns und wir können lernen, hinaufzuleben zu den geistigen Wesenheiten, deren Lebens uns ~~auf~~ solche Weise ~~auf~~ immer mehr u. mehr aufgehen.
In vieler Beziehung soll dies sein eine Vorbereitung zu dem, was wir fortlaufend besprochen werden im Laufe des Winters. Heute haben wir uns mit dem Wesen der astral. Welt beschäftigt, feststellen müssen wir, daß sie sich der in starker, scharfer Weise unterscheidet von der menschenmischen Welt. Rundlich ist die astral-Welt um uns herum, sie durchdringt alles, u. ebenso ist es mit der menschenmischen Welt. Doch ist dies nicht so einfach, denn wenn wir die höh. Welten in ihrer Entwickelung verfolgen, dann besteht noch ein

~~andrer~~

Unterschied zwischen diesen Welten. Die astral. Welt ist in gewisser Beziehung eine doppelte Welt, während die drang. Welt in gewisser Beziehung eine einfache Welt ist. Es giebt in gewisser Weise 2 astral. Welten. Wir unterscheiden sie sie. Wir unterscheiden sie so, daß man sagen kann: die eine ist die Welt des Guten, die andere die Welt des Bösen, während es bei der drang. Welt unsicher war, diesen Unterschied noch stärker zu machen. Wenn wir die Welten von oben nach unten aufzählen, also zuerst das höh. Vernehmen, dann das niedr. Vernehmen, dann die Astralw. u. dann die phys. Welt, dann haben wir noch nicht die Gesamtheit der Welten, sondern es gibt noch eine untere phys. Welt liegende astral. Welt. Diejenige, die die Gute ist, liegt über dem phys. Leben, diejenige, die die böse ist, darunter, und auf diese durchdringt die phys. Welt Geistiges.

Sehen wir unsere Welt an: Von den denkenden gehen Gute u. schlechte Strömungen aus. Diejenigen die Gute sind, gehen zu den entsprechenden guten Wesenheiten hin, aber ebenso gehen die schlechten Strömungen zu den schlechten Wesenheiten hin. Und wenn wir das Summen alles Guten und Bösen nehmen, so haben wir in ges. Beziehung 2 Welten. Es stehen in unser astralischen Welt gewisse Dinnen, die sich durchdringen u. zu den Menschen gewisse Beziehungen haben. Diese 2 Welten sind in Bezug auf ihre Entstehungsweise verschieden. Wenn wir in der Evolutionsentwicklung zurückgehen kommen wir zum Alten Mond. Damals gab es schon

eine astrale Welt, bevor die Erde unsere jetzige Erde geworden war. Diese astral. Welt wird, wenn sie sich für sich höher fortentwickeln könnte, ohne Hindernisse, höher werden. Dadurch, daß sich der Mond abgetrennt hat, dadurch ist der Entwickelung eingegliedert die höhere astral. Welt und es wird zweitens

zukünftig noch der transmissiven Welt eine höhere eingegliedert werden. Es gibt also nicht nur eine, sondern 2 astral. Welten. Eine, in welche hineingehen alle die Strömungen, die die menschliche Fortentwickelung fördern und eine andere, in die hineingehen alle die Strömungen, die die menschl. Entwickelung hemmen. In beiden Welten sind entsprechende Wesenheiten. Einzelne davon haben wir heute Raum gehabt, wie sie uns durchgehen wird im Verlauf unserer Betrachtungen werden wir noch manche von ihnen genauer kennen lernen.

Siehe Gespräch aus Kamaloka.